

So viel Köpfe, so viel Sinne

Autor(en): **Huggenberger, Alfred / Lavater-Sloman, Mary / Arx, Cäsar von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

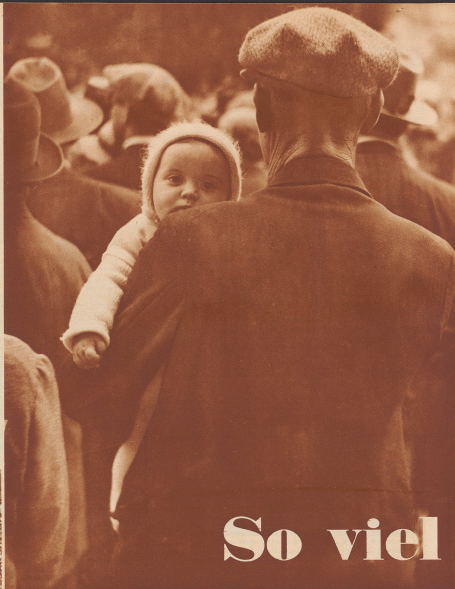
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Ei. — L'œuf. Photo Schen-Prusa

Alfred Huggenberger: O jerm, jerm! 's Ei verblage —
 Je moui's deck wider de-kei verblage!
 Mary Lavater-Sloman: Ja, Babi, wie im Leben noch manchen
 "Eimliche" machen. Da gib's nur eins:
 man muß die Folgen halt auf sich nehmen.
 César von Arx: Es Ei verblage — was ich derhal —
 Wie wuß: 's chömst doch es Unglück si.
 Alexander Castell: Wer nicht hat, dem wird genommen.....
 Paul Chaponnière: Que plusieurs qu'un œuf! Ça contre east!



So viel



Zwei Mädchen im Spiel. — Jeunes filles. Photo Zola

Alfred Huggenberger: Kennst ihr im Glück mit Regenden Haaren?
 "Frak" dem im ewigigen Jähren!
 Mary Lavater-Sloman: Schau, schau an den See hinunter, bevor die Ferienmutter
 ruf: "Chönen, bin kind mer Wüsch".
 César von Arx: Wo sind wo sind — nurme nüt eberling —
 I der si betra also ming! I der Hah g'ling!
 Alexander Castell: Ah ich ein Junge was, trüme ich, schone Bücher zu schreiben,
 daß mich die Mädchen gern liere, ich bin beste ein ewig
 ein-unggelle, die Schiller schon poivre et sel, und ich frage
 mich manchmal, ob es die Bildner oder an den Bildner lang.
 Paul Chaponnière: Rien en sert de courir, il faut partir à temps.



Aus einem Abergem. — A l'aide des vitellards. Photo Hans Brack

Alfred Huggenberger: Wie gering ward doch diese Arbeit
 geschätzt, die sie noch jemand
 ander für mich besorge! ...
 Mary Lavater-Sloman: ... ja, das waren noch Zeiten,
 wie ich vom Schulzimmer aus das
 Frauli, hal' schon können, wenn
 es die Wunden von Karl aufge-
 löst hat ...
 César von Arx: I junge wie i alte Tage,
 Gäng güt's ein Mäme ... um
 der Chrage.
 Alexander Castell: Er sieht wunderbar überlegen aus.
 Paul Chaponnière: Comment, dans un aile de vitellards, on peut rester en enfance.

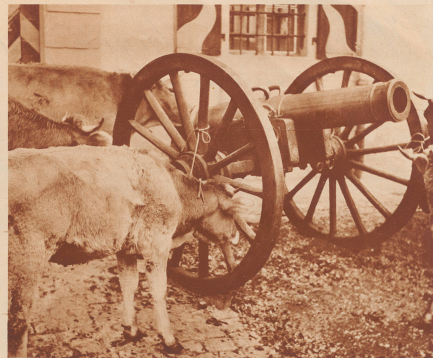
Bei einer Arbeitsversammlung. — Meeting de chômeurs. Photo Hans Brack

Alfred Huggenberger: Ein ungedrehtes Goldstück —
 Wen schlinge denn Kind-Vertrauen nicht?
 Mary Lavater-Sloman: Wo wirt d's einmal sehen? An der Grenze?
 Wolla Gott, es chet ungedrehtes Mandat!
 César von Arx: Child, bish Child, wird joo nit groß,
 Wirt's doch immer irrtümlich.
 Alexander Castell: Ich mache dem Mann das Kind aus dem Arme nehmen
 und es litten, bi die Sache zu Ende sit.
 Paul Chaponnière: Ses premiers mots: du travail et du pain!



Ein Viehhändler schreie auf dem Rücken eines andern. Les marchands de bestiaux. Photo Paul Bann

Alfred Huggenberger: Wo hinter meinen Rücken geschickt, darüber
 bin ich niemandem Rechenschaft schuldig.
 Mary Lavater-Sloman: Unabridet! ... der Kabi bringe die selber
 die spere Kabi, ich bin von Wüden, aber
 vom beseren, ich habe ihm die Kabi um ein
 unant weitere besacht, da sie wert ist ...
 César von Arx: Do möche no mänge lüde, wie uff dem Bild
 di Burens.
 Mück' er in Buggel numme vom Druft-
 schrib's ane!
 Alexander Castell: Auf einen Schein andenthalben ...
 Paul Chaponnière: Il faut l'affaire sur la dos de son ami, tache
 de ne pas le mettre à dos et comblars
 quand l'autre en aura plus le dos.



Herbmarkt in Ahdorf. — A la foire d'Ahdorf. Photo Hans Brack

Alfred Huggenberger: Mangel an Preis für die höchsten Ertragsmaschinen der Menschheit.
 Mary Lavater-Sloman: Das Kabi -Kasapo und die harteimig.
 César von Arx: Am glück Stock es Chah und e Kanne —
 Ich's mit es Bild für evat Zis, wo d'Lu uff Pulverfasser wechse —
 Keng im Froden.
 Alexander Castell: ...
 Paul Chaponnière: ... Sic transit gloria mundi.

Köpfe, so viel Sinne

Fünf Schweizer Schriftsteller vor sieben Bildern

Die Redaktion der ZI schreibt das ganze Jahr hindurch Bildersentences. In jeder Nummer fast ein halbes Hundert. Manchmal möchten wir gerne eine Pause machen oder mödiren um eine Woche lang, besinnen, aber dann kommt der Setzer im Redaktionsbüro hinaus: rich muß die Bildere haben! Lind wir schreiben. — Zu Neujahr aber gib's Weggen, nicht nur Brot wie das Jahr hindurch. Unsere Neujahrsweggen für die Leser, das sind die Bildersentences auf deren zwei Seiten, geschrieben von fünf bekannten schweizerischen Schriftstellern oder Dichtern, wie man will. Fünf Unterschriften zu jedem Bild. Aus fünf verschiedenen Köpfen, Federn oder Herzen. Zum Ausschneiden! Allemal ein kurzer Satz von Verfassern, die sonst gewöhnt sind, ganze Bücher zu schreiben. — Der Leser wird die geistigen Preise mit besonderem Genau Kosten. 35 Unterschriften zu 7 Bildern! Man verleihe den einzelnen Verfassern, verleihe, wie die sieben Bilder auf ihn wirken — oder verweke bei den sieben widersprechenden Gedanken, die ein und dasselbe Bild in verschiedenen Köpfen erwecke. So unterschiedlich muß sich in ein paar Köpfen schon die Welt. Kein Wunder, daß sie manchmal schwer zu führen ist.



Kaufen Sie ein Edelweiss! — Achetez-vous une Edelweiss! Photo Monod

Autant de boux autant de têtes

Mon maître de gymnastique qui préférait de beaucoup la parole à l'action, émettait sur toutes choses des opinions hardies. Il se voyait pas le besoin d'illustrer les livres, ni de commenter les photographies des journaux illustrés, car ceux, voyez-vous, cela empêche l'imagination de travailler. L'homme d'expérience plus rare quand on lui montre la besogne. Mais la loi du minimum eût voulu contredire ses paroles, il se bornait à nous commander des exercices qu'il ne se donnait jamais la peine de démontrer.
 Ce n'est pas la loi du moindre effort qui a contrainst la rédaction de ZI à tirer cinq exercices de notre pays de commenter les sept photographies ci-contre. Nous avions tout de prendre un peu de repos, nous qui commentons chaque semaine plus de cinquante photographies. Reston de repos nos, et possible la joie de mettre au point à l'épreuve pour le plus grand plaisir de nos lecteurs.

Alfred Huggenberger: Ich bin sonst mehr für Blumenkaufen in den Bergen,
 aber dieses hochbedeuten: Jegesbet können ich nicht
 widerstehen. Auch die die der Strobus-Alpinist sein
 Leben besser nicht auf Spiel setzen.
 Mary Lavater-Sloman: «Hil' Claude denke! Ich müßte so das Face im Kulo-
 hood nütze, 'Pfeifehals' begüßte und Kitzan faust:
 da hat' i bei Geld wong für das wullig Zieg.»
 César von Arx: Was b'istend di lang, da abt Chah!
 Chah doch dem Biern! 's Biern! da!
 Alexander Castell: Dieses Mädchen kann noch hoch steigen.
 Paul Chaponnière: Une Edelweiss! Mais oui! On dire qu'on l'a cueillie
 et l'on s'abonne pas sur cet an. Comment!